

Wiederholung des Fleisches hat auch die Einrichtung der schlechten Wirtschaften hier und da aufgeklärt. Manche Landwirte führen nun der Meinung, daß der dadurch hervorgerufene Mangel am Fleisch nun günstig für die Viehhändlerin sei, da wegen des geringen Angebots die Preise steigen. Diese Meinung ist etwas irrig, wie ausführlich. Wenn die Landwirte das Fleisch zu einem Preis verkaufen, dann ist auch ihre Wirkung innerhalb des Volkswirtschaftsraums ganz anders und dann kann sie auch am besten eine Verstärkung ihrer Wünsche, besonders nach Schutzmaßnahmen, verlangen.

Der Löwenständiger Deutrich und der Tigerständiger Säuer der Sarasanischau versenden ein Schreiben, in dem sie behaupten, daß ausgedrochene Menagerieräuber genau so gefahrlos seien, wie die Bestien innerhalb des Reichsrätslandes geschildert sein können. Das Menagerieräuber, daß sich möglichst nicht mehr innerhalb seiner Eisenfetter lebe, daß sich unverhofft frei bewegen könne, sei für die ersten Kunden vollkommen verblüft, verkrümme sich am allerleidtesten. So hätten sich denn auch die Leipzig Löwen in die unmöglichsten Verstecke geflüchtet, ohne überhaupt einen Menschen anzusehen. Überfälle auf den Compteur würden niemals aus der Welt geschafft werden, solange sich Stümper unter den Compteur besinnen und solange der unberechenbare Charakter der Großkatzen zumal innerhalb der Brunnentheorie nicht ausgeschaltet werden könnte. Aber wenn es bei der Verfolgung ausgedrochener Bestien zu Unglücksfällen kommt, so trage ein unzachgemäßes Verhalten sicherlich die Hauptschuld daran. Das Schießen auf die Raubtiere widerstreite allen Regeln der Kunst. Die Tiere würden dadurch sicherlich erst gefährlicher. Wolle man einen in Freiheit befindlichen Löwen fangen, so nehme man ein Lasso oder ein Fangnetz. Ein eingermäthen erfahrener Raubtierwirter werde jeden entlaufenen Löwen kurz nach dem Ausbrechen ohne weiteres in seinen Rüstig zurückkehren können. Sollte das Tier dennoch durch irgendwelche Umstände schreckhaft gemacht, sich sträuben, so begleite man es mit Wasser oder bespritzt es gründlich. Begossene Löwen jeglicher Rasse seien wehrlos wie die Kanarienvögel. Es gebe eine Droschkenmethode, die lediglich mit dem Wasserstrahl arbeite. In Sarasanis Unternehmen sei sie nicht eingeschlossen, weil sie plump sei und zu Erfüllungen der Löwen führen könne, die sowieso in unserem Klima zu Lungenerkrankungen neigen. Die Leipziger Löwenjagd wäre nach Ansicht der beiden Tierständiger längst nicht so aufregend und spannartig verlaufen, wenn nicht diese überflürzende Treibjagd mit scharfen Schlüssen angerichtet worden wäre. Wenn der Fachmann dem Publikum einen Rat geben könnte, wie es sich bei derartigen Fällen verhalten soll, so werde es gewiß den Löwen recht absurd klingen, müsse aber so lauten: Lassen Sie sich durch freilich umherlaufende Löwen ebenso wenig stören, wie durch freilich umherlaufende Hunde. Schreien Sie nicht, kreischen Sie nicht, rennen Sie nicht blindlings davon, schließen Sie vor allen Dingen nicht, sondern halten Sie sich vor allen Dingen den Compteur oder irgend jemanden, der mit den Tieren umgehen kann. Uebrigens siehe Hogenbeck in seinen Memoiren auf genau denselben Standpunkt. — Hierzu bemerken die „Dr. R.“: Die Vorschriften des „Krieger“ für den „Umgang mit Löwen“ sind also nicht einfach, höchstlich gehörten in einem jungen Augenblick aber auch immer die Löwen. Seinem Augenblick einer Waffe soll besonders das weibliche Geschlecht nicht immer seine Fassung bewahren.

Wie die Königliche Landwirtschaftliche Versuchstation zu Dresden als Hauptstelle für Fischerei- und den Fischern (Teichdämmen und Fischbeschaffungen) die Einwanderung eines neuen gefährlichen Feindes. Vor einigen Jahren ist die Bismarckratte — auch Bibertrappe oder Endata (Fischerzähne Cuv.) — aus Nordamerika stammend, als jagdbares Pelzwild in Böhmen eingeführt worden. Das Tier hat sich dort in erheblich stärkerem Maße vermehrt als in der ursprünglichen Heimat (fünf bis acht Jungen gegen drei in der Heimat), und steht jetzt im Begriff, auch in Sachsen einzuzwandern. Der Körper der Bismarckratte ist etwa 30 Centimeter und der Schwanz etwa 28 Centimeter lang. Das Fell ist dicht, glatt anliegend, oben braun, unten grau mit rötlichem Anflug; der Schwanz ist schwarz und seitlich zusammengedrückt wie beim Biber, die Zehen der Hinterfüße sind durch Schwimmhäute verbunden. Am Hinterleibe befindet sich eine Drüse, die eine nach Süden reichende Fülligkeit absondert. Das Pelzwerk ist bei uns weniger wertvoll als in der amerikanischen Heimat. Die Bismarckratte lebt gesellig an Gewässern, Teichen und Seen, in denen Ufern und Dämmen sie ihren Bau anlegt, der über und unter dem Wasserpiegel eingänge hat. Die Ratten kann der Fischer und den Fischern sehr schädlich werden; es erscheint deshalb für die Fischer- und Teichwirte besichernd dringend geboten, auf das Auftreten dieses Tieres zu achten und seiner Fassung wissentlich entgegenzutreten. Sollte die Bismarckratte in Sachsen beobachtet werden, so wird eine kurze Meldung an die Königliche Landwirtschaftliche Versuchstation zu Dresden, Grünewalder Str. 2, erbeten. Gelegentlich der Ausstellung des Sachsischen Fischereivereins am 14. November d. J. im Königlichen Ausstellungsgebäude zu Dresden werden aufgestellte Bismarckratten gezeigt und ein Vortrag über die Lebensweise dieses Tieres soll von einem Kenner desselben gehalten werden.

\* Strehla. In das Konto der Niema Lennert u. Co. wurde letzte Nacht ein Einbruch verübt. Die Diebe entzogen mehrere Güter und stahlen 70 Mark bare Geld, bestehend in 40 bis 50 Mark in Gold und die übrige Summe in Silber-, Münz- und Aufmerkungen. Außerdem haben sie eine Postkittung über 7 bis 8 Mark Beträgen- geld an sich genommen. Verdächtig sind zwei unbekannte, etwa 50 Jahre alte Männer. Die eine ist von großer hagerer Statur, trug dunkles Haar und hat eine Mi-

zum Raden reichende Gasse. Einige schwierliche Wahrnehmungen mögen man zur Kenntnis der Polizei oder Gendarmerie bringen.

Dresden. Die Studenten haben gegenwärtig im Königlichen Löwenberger Platz das Reitturnier zu sehen, wo und wie die zweiten Reiter an den beiden Straßen in St. Pauli fahren.

Gotha. Am 22. v. 23. Welt Herr Mittagszeitlicher Dr. u. Herr Waldkirch ab, an der Dr. Majorat der König teilnahm. Dr. Majorat kost 1/10 Uhr früh hier ein. Außer dem Herrn Umst..

Weißbach bei Görlitz. Ein weiteres Opfer hat die Reiseexplosion bei der Niema Lennert & Co. erfordert. Der schwer verletzte Arbeiter Drechsler ist am Mittwoch im Chemnitzer Stadtkrankenhaus gestorben.

Franzenburg. Am Mittwoch flüchtete ein Straßen- und der Korrektionsanstalt zu Sachsenburg. Nachdem er sich im Hause des Nachmittags im Schloss verborgen hielt, beschloß der Flüchtling gegen abend in Frankenberg, wo er von einem Schuhmann verdeckt werden konnte. Der nach Freiheit Durstende war ein 19jähriger Bursche.

Wehrsdorf. Ein Beinhaltet des großen Löses fiel nach unserem Ort. Glücklicher Gewinner ist der Bürgermeister Mantz, der 42500 M. erhielt.

Schönau bei Chemnitz. Nach Unterdrückung von 4000 M. ist der Buchhalter der der Baugesellschaft Chemnitz-Schönau Willi Wagner tödlich geworden. Der Draufkant ist am 21. Dezember 1869 in Greiz geboren.

Chemnitz. Die Mitteldeutsche Spielwarenausstellung, die am 22. November hier eröffnet wird, soll von 70 Ausstellern besichtigt werden. Weitere Anmeldungen konnten wegen Raumangst nicht berücksichtigt werden. Um Nachschluß an die Ausstellung findet eine Verlosung von Spielwaren statt, deren Reintritt der „Sächsischen Gesellschaft“ zugute kommt.

Wwickau. Die Errichtung eines städtischen öffentlichen, gemeinnützigen Arbeitsnachweises ist als gezeichnet zu betrachten, da Rechts- und Finanzausschuß in Folge der ablehnenden Haltung der Arbeitgeberorganisationen einen dahingehenden Antrag von Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums abgelehnt haben.

Hohenstein. Auf der Straße von hier nach Böhmen wurde abends ein zur Arbeit gehender junger Bergarbeiter von einem unbekannten Manne angefallen. Der Wegelagerer schleppte den Überfallenen in den nahen Wald, wo er ihn aufzupländern suchte. Der Überfallene schrie um Hilfe, wodurch einige Bergarbeiter hinzukamen. Der Räuber verschwand in dem Wald.

Bauchhammers. Seitens des Preiskomitees der Internationalen Bau- und Ausstellung in Leipzig für die von dem Bauchhammerwerke für die Beliebung des Ausstellungsgeländes geleisteten Dienstleistungen die goldene Medaille der Stadt Leipzig zuerkannt.

Crottendorf. Das Fürstliche Landratsamt wendet sich in einer Verfügung gegen die Schie- und Wackelände. Die Polizeiorgane sind angewiesen worden, bei Verdächtigen Anzeige zu erstatten.

Schmölln. Beim Abbruch eines Schornsteins in einer hiesigen Fabrik starb der 25jährige Eisenbauer Richard Henke aus Pforten bei Gera ab. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Kumba. Im benachbarten Wöhlsdorf schauten drei Kinder an einem großen Tor, das an einem gemauerten Pfostener festgesetzt war. Plötzlich fiel der Pfosten mit dem Tor um, wobei die Kinder unter das Tor zu liegen kamen. Das vierjährige Kind des Arbeiters Matthes war sofort tot; der Kopf des Kindes war zerschmettert. Ein anderes vierjähriges Kind erlitt einen Beinbruch, während das dritte ohne Verletzungen davon kam.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 24. Oktober 1913.

) Dresden. Gestern verstarb in Mulda der Oberstleutnant a. D. Kammerherr Leo Actur Febr. v. Körnerig, Ritter des St. Heinrich-Ordens und des Eisernen Kreuzes.

) Leipzig. Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafgericht des Reichsgerichts unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten v. Pelargus begann heute vormittag der Spionageprozeß gegen den 24 Jahre alten Schreiber und Bürogehilfen Paul Bischoff aus Sablon und seinem Bruder, den 18 Jahre alten bereits vorbestraften Schlosser Karl Bischoff aus Langwitz, wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse und schweren Diebstahls. Nach dem Ausschließungsbeschuß werden beide Angeklagte beschuldigt, daß durch Diebstahl Druckschriften aus dem Militärbaumuseum V in Meus und Markoerien der Umgebung von Straßburg, von denen sie leichtlich annahmen, daß sie gehemmt seien, verschafft und den Versuch gemacht zu haben, sie in Augsburg und Frankreich zur Kenntnis anderer zu bringen. Die Druckereien sind durch den Handlungsgehilfen Karl Müller, der aber nicht unter Anklage gestellt werden konnte, zur Kenntnis der französischen Behörden gebracht worden. Die Verhandlung vertritt der Reichsanwalt Schweiger. Zeugen sind 9 Zeugen und 2 Sachverständige. Die Offenlichkeit wurde ausgegeschlossen.

) Berlin. Die an den Vorbereitungen für die deutsche Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco beteiligten Persönlichkeiten beschäftigen einen deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverband ins Leben zu rufen, um die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Union in einer besonderen Organisation zusammenzufassen. Besonders bemerkenswert gedenkt der Verband den Vorbereitungskräften für die künftigen deutsch-amerikanischen Handelsvertretungen zu widmen. Der Gedanke ist angeregt von der Sächsischen Industrie und der Hamburg-Umlauf-Bank und bereits so weit gediehen, daß die Gründung des Verbandes auf breiter Grundlage als gesichert gelten kann.

) Berlin. Zur Beratung des preußischen Antrages wegen Regelung der braunschweigischen Kronfolge werden die Bundesstaatschäfle für Verfassung und für Justiz am nächsten Montag vormittag zusammengetreten. Am Mittag desselben Tages findet eine Vollzüfung des Bundesrates statt, in der eine endgültige Beschlusssellung erfolgen dürfte.

) Rendsburg (Oberschlesien). Auf dem hiesigen Bahnhof überfuhr gestern abend ein Güterzug das Einschlagsignal und stieß einen aufsitzenden Güterwagen in die